

Presstext zum TerrassenTalk *Zdeněk Adamec*



Regisseurin Friederike Heller (r.) und Bettina Hering, Leitung Schauspiel, Salzburger Festspiele. Fotos: SF/ Anne Zeuner.

(SF, 22. Juli 2020) Tiefe Verzweiflung neben purer Freude – trotz der düsteren Grundstimmung, der Wut, der Verzweiflung und der fühlbaren Einsamkeit sei da genauso eine lebendige Freude zu spüren. „In Peter Handkes Texten lauert stets der Schalk“, sagt Friederike Heller, die die Uraufführung von Peter Handkes *Zdeněk Adamec* bei den Salzburger Festspielen in Szene setzt. Anderthalbjahre des in den Text hinein Horchens lagen hinter der Regisseurin, ehe Anfang Juni die Proben in Salzburg begannen. Oftmals, so sagt Bettina Hering, die Leiterin des Schauspiels der Salzburger Festspiele, habe sie sich fast schämen müssen für ihr Lachen während des Lesens. „Ja“, sagt die Regisseurin, „aber oft hält man die Stellen ohne Humor gar nicht aus. Es gehen beide Lesarten. Die vielfältige Tonalität spielt bei diesem Text eine wesentliche Rolle.“ Trotz des schweren Themas – im März 2003 verbrannte sich der 18-jährige Zdeněk Adamec aus Protest gegen den Zustand der Welt vor den Augen der Öffentlichkeit auf dem Wenzelsplatz in Prag – seien ganze Passagen erstaunlicherweise wunderbar beschwingt und heiter, sagt die Schauspielleiterin und das schmiede die grundsätzliche Tragik zu einem ganz eigenen unverwechselbaren Sound.

„Weiträumige Szene, mit Öffnungen nach allen Seiten, dicht bevölkert mit Feierabendleuten. Kommen und Gehen, hin und her, kreuz und quer, da und dort auch ein Zusammenstehen, ein kurzes, ein Austausch von stummen Zeichen. [...] Zeit: jetzt oder sonstwann. [...] Wie viele von uns sind auf der Szene geblieben? Fünf, sechs, sieben, acht, so viele, wie das Spiel, das unsrige, nötig haben wird. Mehr Männer, mehr Frauen? Was ihr wollt – jedenfalls nicht nur ein einziges Geschlecht.“ – So beginnt Peter Handke seine Szene. Diese Regieanweisung, so sagt die Regisseurin, führe direkt ins Herz von Handkes Schaffen. Der offene Raum stehe als

Synonym für die Möglichkeiten auf der Bühne. „Wir haben uns relativ schnell festgelegt, dass wir sieben Spieler auf der Bühne haben möchten“, sagt Friederike Heller. „Aus verschiedenen Generationen und mit verschiedenen Herkünften.“ Es sei eine diverse Gruppe aus allen Himmelsrichtungen zusammgekommen, was dem Text hoffentlich helfe, seinen Reichtum aufzufalten.



Regisseurin Friederike Heller.

Die Inszenierung der Uraufführung ist nicht Friederike Hellers erste Begegnung mit Handkes Werk. 2004 inszenierte sie im Akademietheater *Untertagblues*, 2007 folgte im selben Theater *Spuren der Verirrten* und 2006 *Die Unvernünftigen sterben aus* bei den Salzburger Festspielen im Rahmen des Young Directors Project. „Für mich war das ein Geschenk“, sagt die Regisseurin. Als sie *Untertagblues* inszenierte, sei sie gerade erst 29 Jahre alt gewesen. „Ich habe Handkes Werke sowohl privat als auch im Studium stets geschätzt. Am meisten ist mir *Wunschloses Unglück* eingefahren, es hat mich tief bewegt.“ Bei Handke sei jeder Text ein Abenteuer und man entdecke immer neue Wendungen und Überraschungen. Fragen gingen auf wie Türen und führten in einen Reichtum der gedanklichen Welt. „Das zieht mich an und lässt mich frei fühlen“, sagt die Regisseurin.

Die erste Probe in Salzburg sei ein absoluter Intensitätskick gewesen, sagt Friederike Heller. Nach drei Monaten der Corona-Isolation habe sie eine flirrende und besonders aufregende erste Probe erlebt. „Um ein Bild zu zeichnen: Es standen sieben Pferde Hufe scharrend bereit, im Galopp auf die Rennbahn zu gehen“, sagt sie. Auf der anderen Seite war da eine sehr große Vorsicht.



100 JAHRE

SALZBURGER FESTSPIELE
1. – 30. August 2020

Zdeněk Adamec kommt als Figur nicht vor. Eine Gruppe von Menschen findet sich zusammen, um über ihn und seine Tat zu sprechen. Es sei ein Abtasten, auch die Bewertung seiner Tat werde kontrovers verhandelt. „Ich glaube, dass die wesentliche Frage die nach seiner Motivation ist“, sagt Friederike Heller. „Warum ist jemand so wütend auf die Welt? Was macht einen jungen Menschen so wütend und wieso wird er in seinem Akt nicht wahrgenommen, sondern sogar als Narr dargestellt?“

Die Uraufführung von Peter Handkes *Zdeněk Adamec* findet am 2. August im Salzburger Landestheater statt.

Pressebüro der Salzburger Festspiele/Anne Zeuner

Fotos finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/fotoservice>

Den Podcast finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse>

Peter Handke (* 1942)

Zdeněk Adamec

Eine Szene
Uraufführung

Premiere: 02. August 2020

Weitere Vorstellungen: 04., 07., 09., 12., 13., 15., 16. August 2020

Landestheater

Friederike Heller Regie

Sabine Kohlstedt Bühne

Ulrike Gutbrod Kostüme

Peter Thiessen Musik

Olaf Freese Licht

Andrea Vilter Dramaturgie

Mit Christian Friedel, Luisa-Céline Gaffron, André Kaczmarczyk, Eva Löbau, Nahuel Pérez Biscayart, Sophie Semin, Hanns Zischler

Mit freundlichen Grüßen,
Pressebüro der Salzburger Festspiele
Tel.: 0043 662 8045351

presse@salzburgfestival.at

www.salzburgerfestspiele.at

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@salzburgfestival.at. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter www.salzburgfestival.at/agb und www.salzburgfestival.at/Datenschutz abrufbar.